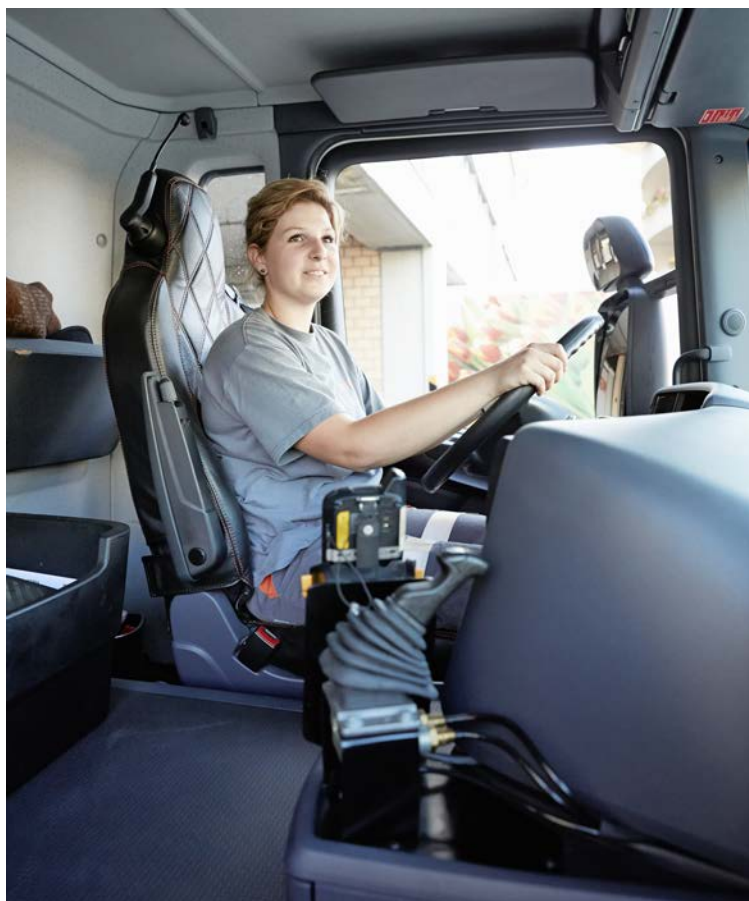


Ausbildung

Geschlecht egal?

Die eine steuert einen Lastwagen, der andere verkauft Damenschmuck: Drei Migros-Lernende schildern, wie sie den Arbeitsalltag in einem für ihr Geschlecht eher **untypischen Beruf** meistern.

Text: Thomas Tobler & Estelle Dorsaz **Bilder:** Gabi Vogt, Dominique Smaz



Nadine Sigrist (19)

Lernende Strassentransportfachfrau EFZ

Die Bezeichnung «Strassentransportfachfrau» beschreibt Nadine Sigrist's Ausbildung nicht auf Anhieb. Lastwagenfahrerin trifft es eher: Die 19-Jährige transportiert Lebensmittel und andere Migros-Artikel. Ihre Arbeitstage beginnen früh. Nachts werden die Fahrzeuge beladen, dann geht es zu den Filialen. Rund 100 Chauffeure beschäftigt die Migros-Zürich – davon sind fünf weiblich. **«Ich habe mich für die Migros entschieden, weil ich eine Lernende sein wollte und keine günstige Arbeitskraft. Der Gender-Aspekt hat bei meiner Berufswahl überhaupt keine Rolle gespielt»,** sagt sie. Entscheidend war eher, dass auch ihr Vater Chauffeur

ist und sie mit dem Traum aufwuchs, auf der Strasse zu sein. «Die Migros unterstützt mich sehr, und meine Arbeitskollegen finden es alle megacool, dass Frauen diesen Beruf erlernen.» Geschlechtsunterschiede gebe es, wenn überhaupt, höchstens bei der Fahrweise: Frauen manövrieren etwas vorsichtiger als Männer. «Aber Gas geben können wir genauso gut.» Derzeit absolviert Nadine Sigrist ihr zweites Lehrjahr; ihre berufliche Zukunft sieht sie in der Fahrerkabine eines Schwertransporters. «Dabei kann ich mich noch genau an meine erste Lastwagenfahrt alleine erinnern.» Die Bonstetten-Tour war es, Lastwagen Nummer 142. «Ich konnte die Nacht davor kaum schlafen. Als ich dann aber am Steuer sass, brachte ich das Grinsen nicht mehr aus dem Gesicht.»



Quentin Morel (21)

Lernender Detailhandelsfachmann Kundenberatung EFZ

Quentin Morel hat sich in erster Linie für seine Ausbildung entschieden, weil sie viel Kundenkontakt mit sich bringt. «Mir gefällt es, die Leute zu beraten und ihnen bei einem Kauf zu helfen.» Die Tatsache, dass er als Schmuckverkäufer in einer Frauenwelt arbeitet, bereitet ihm kein Kopfzerbrechen. «Im Gegenteil: Weil alle meine Kollegen Frauen sind, kann ich eine andere Meinung und einen neuen Blickwinkel einbringen,

was häufig geschätzt wird – nicht nur von männlichen Kunden, sondern auch von den Damen.» Denn Frauen würden ein Kompliment noch mehr schätzen, wenn es von einem Mann komme. **«Manchmal diene ich auch als Modell. Einmal habe ich einer Dame geholfen, ein Armband für ihren Ehemann auszusuchen.»** Quentin Morel steht in seinem zweiten Ausbildungsjahr in der Bijouterie Carat im Migros-Einkaufszentrum in Romanel VD. «Trotz möglicher Vorurteile glaube ich, dass jede Person frei sein sollte, die Arbeit zu machen, die ihr gefällt.»

Interview

«Junge wählen ihre Berufe heute nach Interessen»

Die Migros bietet Jugendlichen jedes Jahr 1300 Lehrstellen in 50 verschiedenen Berufen an. Hans-Rudolf Castell, Leiter Human Resources Management Migros-Gruppe, über typische Frauen- und Männerausbildung und die hohe Frauenquote bei der Migros.

Hans-Rudolf Castell, eine Lernende als Lastwagenfahrerin, ein Lernender als Verkäufer in einem Schmuckgeschäft – gibt es bei der Ausbildung überhaupt noch typische Männer- und Frauenberufe?

Junge Menschen wählen ihre Berufe heute primär nach ihren Interessen. Bei den Lernenden der Migros-Gruppe besteht insgesamt ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Frauen und Männern. Aber es gibt schon noch sogenannte typische Männer- oder Frauenberufe.

Nämlich?

Zum Beispiel die erwähnte Strassentransportfachfrau: In diesem Bereich sind männliche Lernende deutlich in der Überzahl. Auch bei eher technischen Berufen wie Polymechaniker, Informatiker oder Automatiker haben wir mehr männliche Lernende. Vorwiegend von Frauen gewählte Berufe sind dagegen Polydesignerin, Kauffrau im Reisebüro oder Detailhandelsfachfrau in den Bereichen Flower, Haushalt oder Textil.

Fördert die Migros in irgendeiner Weise eine geschlechtsneutrale Ausbildung?

Nein, die Migros unternimmt diesbezüglich keine speziellen Aktivitäten – **die geschlechtsneutrale Ausbildung erfolgt automatisch: Sie gestaltet sich für beide Geschlechter gleich, und es werden keine Ausnahmen gemacht.** Kommt hinzu, dass das Gesetz und die Massnahmen zum Schutz von Gesundheit und Sicherheit der Lernenden kaum noch das Bedürfnis aufkommen lassen, bei einzelnen Berufsbildern zwischen den Geschlechtern zu



Seit 2005 leitet Hans-Rudolf Castell das HR-Management des Migros-Genossenschafts-Bunds.

unterscheiden oder besondere Massnahmen vorzunehmen.

Der durchschnittliche Frauenanteil in der Schweizer Wirtschaft beträgt 45 Prozent – bei der Migros-Gruppe hingegen 62 Prozent. Wie kommt es zu dieser hohen Frauenquote?

Frauen schätzen es sehr, im Detailhandel zu arbeiten, vor allem wegen der zahlreichen Möglichkeiten der Teilzeitarbeit. Und ohne die weibliche Erwerbstätigkeit wäre der Erfolg der Migros nicht vorstellbar. Deshalb fördert die Migros die Vereinbarkeit von Beruf und Familie auch durch zahlreiche Leistungen. Das Unternehmen steht auch Teilzeitarbeit bei Kaderangehörigen ab einem minimalen Beschäftigungsgrad von 50 Prozent grundsätzlich positiv gegenüber.

Trotzdem sitzt in der Generaldirektion der Migros keine Frau.

Das ist derzeit so, aber dank verschiedener familienpolitischer Massnahmen und einer kontinuierlichen Frauenförderung konnten wir den Frauenanteil in Führungspositionen in den vergangenen Jahren weiter steigern – und das ohne spezifische Vorgaben oder Quotenregelung. **MM**



Shana Frezza (19)

Lernende Schreinerin EFZ

Vor gut einem Monat hat Shana Frezza ihre Ausbildung zur Schreinerin bei der Migros Aare begonnen. Das Innenleben einer Schreinerwerkstatt kennt die 19-Jährige allerdings schon: Denn eine zweijährige Lehre als Schreinerpraktikerin hat sie bereits abgeschlossen. **«Mir gefällt die handwerkliche Tätigkeit. Zudem sehe ich das Resultat meiner Arbeit. Die Entscheidung, jetzt nochmals vier Jahre Berufsausbildung anzuhängen, fiel mir deshalb nicht schwer.»** Die Migros reizte sie: «Ich wollte hinter die Kulissen dieses grossen Unternehmens schauen.» Dass sie ihren Arbeitsplatz hauptsächlich mit männlichen Kollegen teilt, sieht

Shana Frezza positiv. «Die Zusammenarbeit ist unkompliziert, der Umgangston direkt und offen. Das gefällt mir.» Mittlerweile findet sich Shana Frezza bestens zurecht in der männlich geprägten Schreinerwelt. «Zu Beginn der EBA-Ausbildung war ich ab und zu mit Vorurteilen konfrontiert, besonders auf den Baustellen. Man nahm mich als Schreinerin nicht immer ernst – bis sie sahen, wie ich arbeitete.» Solche Vorurteile seien auch Ausdruck von Unsicherheit. «Einer eher zierlichen Frau wie mir begegnet man auf der Baustelle halt nicht jeden Tag.» Bei der Migros hat sie sich gut eingelebt. «Für mich spielt es aber auch überhaupt keine Rolle, ob ich mit einem Mann oder einer Frau zusammenarbeite.»